

Begutachtung:
Beim Uebergang durch die
Geschäftsstelle innerhalb
Pfands 1.00 M. (mindest
Zulassung), durch die Post
in Deutschen Reiche 3 M.
(ausländisch Verleger)
Bürogebühren
Gesamtkosten 10 M.

Wird Ausstellung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geforderten Beiträge deman-
giert, so ist das folgende
beizufügen.

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Herauspr. Ausgabe Nr. 1295.

Geschehen: Werktag nachm. 5 Uhr.

Auffindungsgebühren:
Die Seite Seines Schrift des
Tages graviert oben rechts Raum
so M. Bei Tafeln- und
Bildern so M. Aufdruck
für die Zeit. Unterm Ze-
itungstitel (Vorgrabe) die
Legende mitte Schrift oder
hierher Raum so M.
Schärfen: Erhöhung bei
später Wiederholung.
Ausgabe der Ausgabe bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinenden Exemplare.

N 144.

Mittwoch, den 25. Juni nachmittags.

1902.

Bei dem Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Albert Meines hochseligen Herrn Bruders sowie aus Anlaß Meines Regierungsantritts sind Mir aus allen Theilen des Landes, aus allen Kreisen Meines Volkes überaus zahlreiche Beweise aufrichtiger Liebe und Treue zugegangen. Für alle diese Kundgebungen, die Meinem Herzen wohlgethan haben, spreche Ich Meinen tiefempfundenen Dank aus.

Dresden, am 24. Juni 1902.

Georg.

Für die zahlreichen und wohlthuenden Kundgebungen aufrichtiger Theilnahme und rührender Treue, die in diesen schweren Schicksalstagen von Privatpersonen und Körperschaften an Mich gelangt sind, sage Ich Allen Meinen tiefgefühltesten Dank.

Dresden, am 24. Juni 1902.

Carola.

Amtlicher Teil.

Dresden, 25. Juni. Se. Majestät der König
haben heute die Villa in Hostewitz bezogen.

Dresden, 25. Juni. Ihre Majestät die Königin-
Wittwe sind heute nach der Villa Streichen über-
gesiedelt.

Dresden, 25. Juni. Gestern Nachmittag bez.
heute Vormittag sind von Dresden wieder abgereist:
Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Olden-
burg, Se. Königl. Hoheit der Großherzog von
Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit der Herzog
Paul Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, Se.
Königl. Hoheit der Prinz Gustav Adolf von
Schweden und Norwegen, Se. Königl. Hoheit der
Fürst von Hohenzollern, Se. Hoheit der Herzog
Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Se.
Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hohen-
zollern, Se. Hoheit der Herzog Johann
Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Se.
Durchlaucht der Erbprinz von Reuß j. L. Hein-
rich XXVII., Se. Durchlaucht der Prinz Leopold
von Schwarzburg-Sondershausen, Se. Hoheit
der Prinz Eduard von Anhalt, Se. Durchlaucht
der Fürst und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit
die Frau Fürstin von Thurn und Taxis.

ab in ein Steueramt umgewandelt werden, das ins-
besondere zur unbeschrankten Bollerhebung und Ab-
fertigung im Eisenbahnverkehr (Warten-Ein- und
Ausgang, Aus- und Umladungen, Wiederauslegung
des amtlichen Beschlusses, Abfertigung der unter
Eisenbahnvertrag eingehenden Begleitschein-
gäste) befugt sein wird.

Dresden, am 25. Juni 1902.
Königliche Polizei- und Steuer-Direktion.
Dr. Löbe.

Ernennungen, Verzeichnungen u. c. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Zu bezeichnen: die 2. Lehrer-
stelle in Zittau, Röhl; die obere Schulrechtschule, 1200 M.
Grundschule, 100 M. vornehmste Abschule, 110 M. f.
Fortbildungsschule, 65 M. Turnunterricht. Schule u. Bewi-
gnissen u. Präsidialaufsicht bis 16. Juli an Bezirksschulmeister
Schulrat Dr. Winkler, Berberg.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Zu bezeichnen: die 2. Lehrer-
stelle in Zittau, Röhl; die obere Schulrechtschule, 1200 M.
Grundschule, 100 M. vornehmste Abschule, 110 M. f.
Fortbildungsschule, 65 M. Turnunterricht. Schule u. Bewi-
gnissen u. Präsidialaufsicht bis 16. Juli an Bezirksschulmeister
Schulrat Dr. Winkler, Berberg.

Beschluß. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Sozialdemokratische Wahlersfolge.

Erst seit einigen Jahren beteiligt sich die Sozial-
demokratie auch an den Gemeindewahlen. Vängere
Zeit hindurch hat die Parteileitung sich dagegen
gekämpft, auch auf kommunalem Gebiete die
Agitationskraft zu erhalten und dafür Gelder auf-
zuwenden. Neuerdings hat aber in der sozial-
demokratischen Partei der anfangs verbotene Grund-
satz „Agitation ist alles, das Endziel nichts“ in sofern
Geltung erhalten, als man das Endziel voraus
bei Seite läßt, dagegen mit allen Kräften sich auf
das Agitieren wünscht. „Wir wählen, um zu wählen!“
hat einmal ein läufiges Mitglied der Sozial-
demokratie gesagt, und um zu wählen, beteiligt sich
jetzt die Partei offiziell auch an den Gemeinde-
wahlen und wird sich demnächst auch an den
preußischen Landtagswahlen beteiligen. Noch ein
Gesichtspunkt aber ist für die Sozialdemokratie ma-
gendend dafür, daß sie sich neuordnet in jede Wahl-

Kunst und Wissenschaft.

Heilkunde. Rinnit der Krebs an Ver-
breitung auf — Diese Frage, die ja eine so außer-
ordentliche Bedeutung gewonnen hat, bespricht Prof.
Röhrmann in dem neuesten Heft der „Medizinischen
Röhr“, und zwar in einer recht beruhigenden Weise.
Er weiß noch, daß man von einer Zunahme der Krebs-
krankheit nach den bisherigen Feststellungen jedenfalls
nicht reden darf. Die Statistik mag auf diesen Schlüs-
sel führen, aber wie so oft ist in dieser Hinsicht auf die
Statistik kein Verlaß. Es kann mit Sicherheit behauptet
werden, daß die Zunahme der Todesfälle an Krebs,
wie sie aus den Statistiken gefolgt wird, nur eine
cheinbare ist, indem eben nur die Mittel, den
Krebs zu erkennen, besser und zuverlässiger ge-
worden sind. Auch die Thatsache, daß jetzt verhältnis-
mäßig mehr Krebsfälle als früher in die Kranken-
häuser kommen, kann nicht wohl als ein Beweis für
eine Zunahme der Krankheit anerkannt werden.
Prof. Röhrmann weiß im besonderen auf einen Punkt
hin, der wohl schlagend vor Augen führt, daß die Ver-
mehrung ärztlicherseitig festgestellter Fälle von Krebs
keine Zunahme in der Verbreitung der Krankheit be-
deutet. Vor einem halben Jahrhundert galt es als
ausgemacht, daß der Krebs das männliche Geschlecht in
den späteren Lebensjahren 2 bis 3 mal häufiger be-
fällt als das weibliche. War diese Erkenntnis an sich
eher erstaunlich, so ist die tatsächliche Vorhandensein
noch dadurch in Frage gestellt worden, daß sie seit den
letzten 50 Jahren mehr und mehr verschwunden ist.
Jetzt ist die Zahl der Krebskranken nach der preußischen

Statistik beim männlichen und weiblichen Geschlechte
nahezu gleich. Dieser Umstand läßt sich nur durch die
Annahme erklären, daß die Erkenntnis des Krebses jetzt
eine bessere geworden ist und gerade dem männlichen
Geschlecht zu gute kommt, bei dem die Krankheit weit
schneller festzustellen ist. Bei den Frauen war der Krebs
schon den Zeiten des klassischen Altertums genau be-
kannt und ist selbst für den Tod außaud. Beim
Mann dagegen ist all dies nicht der Fall. Dennoch
muß man annehmen, daß jetzt eine große Zahl von
Krebsfällen verdeckt wird, die früher der ärztlichen
Beobachtung entgingen, und darin liegt ein gewisser Trost,
daß die Krebskrankheit, so viele Opfer sie auch fordert
mag, doch wenigstens eine merkliche Zunahme in den
letzten Jahrzehnten nicht erfahren hat.

Eine Arbeit über neue Schutzimpfung gegen Pest,
Cholera und Typhus, der von den örtlichen Organen
erhebliche Bedeutung beigegeben wird, hat Dr. Berendts
der Pariser Akademie der Wissenschaften eingereicht.
Der Verfasser besichtigt sich zunächst auf die bekannte
Theorie, daß dem Menschenkörper gegen die genannten
drei Krankheiten eine Immunität von zweifacher Art
verliehen werden kann. Die Fachleute unterscheiden
zwischen passiver und aktiver Immunität. Die letztere
wird erhalten durch Einspritzung eines Serums, das die
betreffenden drei Krankheitstoffe feindlichen Substanzen
enthält; sie tritt sofort ein, ist aber von kurzer Dauer.
Die letztere wird durch Einimpfung der betreffenden
Vakzinen selbst erzeugt, nachdem sie auf einen gewissen
Grad erwacht worden sind; sie tritt erst allmählich ein,
ist aber von langer Dauer. Jedes dieser beiden Ver-
fahren hat also seinen Vorzug und seinen Nachteil, und
die Erkenntnis dieses Umstandes hat schon früher zu
dem Gedanken geführt, beide zu vereinen und dadurch

man es nach den geschilderten Ergebnissen erwarten mög-
lich, wurde jeder, der sich vorübergehend in einem von
Pest, Cholera oder Typhus infizierten Gebiet aufzu-
halten genötigt ist, sich durch eine Impfung mit einer der
beschriebenen Lymphe vor der fraglichen Krankheit
schützen können. Auch würde selbstverständlich die An-
wendung dieser Lymphe zur Bekämpfung von Epidemien
von größtem Nutzen sein, selbst wenn etwas anders schon
nach zwei Monaten ein Wiederauftreten erfolgen müßte.
In diesen Tagen, da der Württemberg die Pest mit noch
unbestimmtem Verhältnisse über großen Gebieten
schwelt und außerdem neuerdings die Cholera mit unge-
wohnlicher Heftigkeit ihren Einzug in so wichtige Städte
wie Shanghai und Manila gehalten hat, Klingt die aus
Paris kommende Nachricht besonders angenehm und
bedeutend ins Ohr, und jeder wird ihr eine recht baldige
Bekämpfung im praktischen Erfolg wünschen.

Die Gegenseite, die lange Zeit zwischen Frankreich
und Deutschland geherrscht haben, beginnen mehr und
mehr zu schwanken, um momentan auf kulturellem und
wissenschaftlichem Gebiete dem eintrücklichen Ruf zu
widerstehen von Sehnsüchten, Phantasien und Sozialpolitiken.
Das zeigt sich sehr deutlich während der letzten Pariser Weltausstellung auf zahlreichen interna-
tionalen Kongressen, insbesondere auf dem für Natur-
forschung und Gesellschaftswissenschaften. Schon seit dem Jahre
1879 besteht in Frankreich eine von dem verdienten
Präsidenten Charles Robert begründete
Société pour l'étude pratique de la participation aux
bénéfices (Gesellschaft für das praktische Studium des
Anteilsgewinns). Diese Gesellschaft, die über eine Zeit-
schrift — Bulletin — verfügt, hat sich um die Ver-
breitung des Anteilsgewinns sehr verdient gemacht. Nach
Charles Robert Tod wurde ihm zu Ehren eine